

Das Volkblatt
 erscheint jeden Freitag
 wöchentlich. Der monatliche
 Bezugspreis
 beträgt 80 Pf., frei im Haus.
 Durch die Post
 70 Pf., ohne Einschluß
 Nr. 5,10 ohne Postgebühr.
Die Neue Welt
 (sozialistisch-organisiert)
 (sozialistische Zeitschrift)
 kostet monatlich 10 Pf.
 Schriftleitung:
 Herr 46/46, Fernsprech: 1046
 Geschäftsstelle: Sonntag von
 10-1 Uhr mittags.



Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Rezeptionsgebühr
 beträgt für die 46 von der
 Redaktion ab. Wenn keine
 20 Pf. für auswärtige
 30 Pf. für Auswärts
 40 Pf. für Auswärts
 50 Pf. für Auswärts
 60 Pf. für Auswärts
 70 Pf. für Auswärts
Anzeigen
 für die ersten 10 Zeilen
 100 Pf. für die ersten 10
 200 Pf. für die ersten 10
 300 Pf. für die ersten 10
 400 Pf. für die ersten 10
 500 Pf. für die ersten 10
Hauptgeschäftsstelle
 Herr 46/46, Fernsprech: 1046
 Geschäftsstelle: Sonntag von
 10-1 Uhr mittags
 Nr. 7 1/2 Uhr abends.

Deutscher Heeresbericht.

Großes Hauptquartier, 30. Mai 1917. (W. L. B.)
Westlicher Kriegsschauplatz
 Vorgänger noch im Westfälisch-Niederländischen Kräfteverhältnis besteht. Abends nahm das Feuer auf anderen Stellen an. Erstausgangswörter der Engländer an der Aisne-Front, der Franzosen am Chemin des Dames wurden zurückgewiesen. Erfolgreichste Aktion des Tages war die Eroberung einer und einer Gefangenen ein.
 Auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist die Lage unverändert.
 Mazedonische Front. Keine wesentlichen Ereignisse.

Keine Kriegszielbetannungabe!

Die deutsche Reichsregierung weigert sich auch weiter, eine klare Stellungnahme zu den Kriegszielen der russischen Regierung öffentlich bekanntzugeben. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt unter der Überschrift: Kundgebungen an den Reichstagen:
 „Am Ende der letzten Wochens sind dem Reichstagen zahlreiche schriftliche und telegraphische Kundgebungen von Vereinigungen verschiedenster Richtung zugegangen, die zwar in der Auffassung der Kriegsziele voneinander abwichen, aber von gleichem Wille, unumkehrbarer Vaterlandsliebe getragen waren. Diese Stimmen aus allen Teilen des Reichs sind dem Kaiser wertvoll als Beleg der unter Volk bestehenden Siegeszuversicht und des festen Beharrens bis zum glücklichen Ausgang des Krieges. Von einer Verantwortung im einzelnen hat der Reichstagen abgesehen, weil er alles, was er zurzeit über die Kriegsziele sagen kann, in seiner letzten Reichstagsrede ausgesprochen hat.“
 In der letzten Reichstagsrede hat Herr Weismann aber nichts Positives über die Kriegsziele gesagt, sondern nur so allgemeine Redewendungen, die jeder Auslegung und jeder Deutung fähig sind. So behauptet gewisse Anwesenheitsfreie, Weismann habe sich ganz in ihrem Sinne ausgesprochen: der Wille der Mittelstaaten (Nationalitäten, Fortschrittler, Zentrum) führt den Reichstagen, weil der Wille an seinem großen Eroberungsprogramm festhält und in Weismann den Bewirker erblickt, und schließlich kommen die Geheimräte und Ingerieren den Arbeitern unentwegt, daß Herr Weismann im Grunde genommen keine Anwesenheit mehr, er habe es nur noch nicht sagen können. So ist denn auch Sinnfälligkeit erweisen, wie zweideutig die „Kriegsziele“-Erklärungen des Reichstagen waren.
 In Russland finden jetzt Verhandlungen der Entente-Regierung statt, in denen die russische Regierung auf eine Revision der Entente-Kriegsziele einwirkt. Die Kriegsziele und Friedensbedingungen der russischen Regierung sind: „Friede ohne Annexionen und ohne Entschädigungen auf der Grundlage des Selbstbestimmungsrechts der Völker.“
 Man mußte hoffen, daß die deutsche Regierung sich die Gelegenheit ergreifen würde, durch eine bestimmte Antwort auf diese Friedensanträge die Klärung des Weges zur Verständigung zu fördern. Die Kundgebung des Regierungsrats ist eine erneute Affirmation, über die Kriegsziele der deutschen Regierung Genaueres zu sagen.

fürher als Ministerpräsidenten oder als Gesandte damit zu tun gehabt hatten, bekannt war. Als dieses Bündnis in London dem Gesamtministerium bekanntgegeben wurde, fügte sich nur eine kleine Minorität der Minister überhaupt, legte die Verantwortung ab und trat zurück. Das Kabinett und die englische Volk funktionierten das Bündnis.
 Allein aus ganz abgesehen von der Verschärfung und Schärfe der Geheimverträge, erscheint die Öffnung von einer dem Verbot des Sonderfriedens angehängten, geheimen Revolutionsklausel als durchaus unglücklich. Wie hätte Anfang September 1914 Graf Vendenbrouck seinen Kollegen Cambon und Grey gehandelt, wenn er schon damals mit einer gegen den Faren gerichteten revolutionären Bewegung hätte rechnen müssen! Wie dürfen die Werbung von jener Geheimklausel ruhig in das Gebiet der Phantasie betreiben.
 Natürlich trifft die Frage, ob das revolutionäre Bündnis die Abmachungen, die das zarische einmengen, ist, rechtlich gebunden ist, nicht den Kern der Sache. Die Frage wird nicht nach den juristischen Grundfragen des Vertragsrechts, sondern aus politischen Bedingungen entschieden. Und unter diesen steht oben der entscheidende Wille des revolutionären Auslands, unmittelbar zum Weltkrieg zu gelangen, weshalb alle Behauptungen von der Möglichkeit dieses Sonderfriedens Utopien sind. Und keine nützlichen: denn sie machen die Friedensbereitschaft der Mittelmächte verächtlich und lädigen die Kräfte, die für den allgemeinen Frieden wirken wollen.

Die Szonzo-Schlacht.

Bericht des österreichischen Generalstabes.
 Wien, 29. Mai. Italienischer Kriegsschauplatz. Nach dem ruhigeren Mittagsanfang kamte gestern die Nonsogio-Schlacht zum dritten Male auf. Die neue große Hauptkämpfe des Heeres, die richte, ist, zunächst wieder gegen die Höhen von S. Antonio und des Monte Santo. Der italienische Infanterie hatte zu Mittag gegen den Vorstoß ein. Er erreichte sich nachmittags, durch mächtiges Artilleriefeuer eingeleitet, auf den gegen den vorgenannten Abschnitt. Vieles kam es zu erbitterten Kämpfen, die auch die Nacht über weitest fort. Besonders heftig wurde im Bereiche der Gruppe 652 gekämpft. Unsere Front hielt in ganzer Ausdehnung allen Anstrengungen des Feindes eifern stand. Die Infanterie-Regiment Nr. 9, 24 und 77 haben sich besonders hervorgetan. Nordöstlich von Görz nahmen vier der Italiener bei Wöhrer eines von ihnen verurteilten Überfalls 200 Gefangene ab. Südlich von Jamiano stieß der Feind gestern vormittag neuerlich viermal gegen unsere Stellungen vor, wobei er nicht großer blutiger Verluste 15 Offiziere, 800 Mann an Gefangenen erlitt. Die Gesamtheit der seit Beginn der achtsten Monatschlacht eingeschlagenen Gefangenen beläuft sich auf 14.500 Mann. — Aus Kärnten und Tirol nichts zu melden.

Der Kriegsvertrag der Entente.

Mitgliedern den Mächten der Entente ist zu Beginn des Krieges bekanntlich ein Vertrag abgeschlossen worden, der sie zu einem gemeinsamen Friedensschluß verpflichtet. Angesichts der Erörterungen über die Möglichkeit eines Sonderfriedens mit Russland wird es nicht ohne Interesse sein, den Vertrag und die Umstände, unter denen er geschlossen wurde, genauer darzulegen. Der Vertrag, der am 4. September 1914 abgeschlossen worden ist, kann nicht als ein Geheimvertrag bezeichnet werden. Er ist in dem französischen „Le Globe“, das im November 1914 herausgegeben wurde, als siebentes und letztes Kapitel abgedruckt und lautet in deutscher Uebersetzung wie folgt:
 Die folgende Erklärung wurde heute morgen im Auswärtigen Amt in London unterzeichnet. Die Unterzeichner, die von ihren Regierungen beauftragt und bevollmächtigt wurden, geben folgende Erklärung ab:
 Die Regierungen Englands, Frankreichs und Russlands verpflichten sich gegenseitig, im Laufe des gegenwärtigen Krieges keinen Sonderfrieden zu schließen. Die drei Regierungen kommen überein, daß, sobald es angeht, die Friedensbedingungen zu besprechen. Keine der verbündeten Mächte ohne vorherige Vereinbarung mit jedem der anderen verbündeten Friedensbedingungen aufstellen darf.
 Geg.:
 Paul Cambon,
 Graf Vendenbrouck,
 Edward Grey.

Ein Schritt zum Frieden.

Die Franzosen für die Stockholmer Konferenz.
 Die schon kurz gemeldet, hat der Nationalrat der französischen Sozialdemokratie einstimmig beschlossen, an den vom holländisch-standinischen Komitee des Internationalen Sozialistischen Bureaus in Stockholm veranstalteten Vortrags- und Besprechungen mit den sozialistischen Parteien der einzelnen Länder teilzunehmen und auf die ordnungsmäßige Einberufung einer Vollversammlung des Internationalen Sozialistischen Bureaus zu drängen. Allen hat der französische Nationalrat, der angeführten Einladung der russischen Arbeiter- und Soldatenräte zu einer Verhandlung über den Frieden auf der Grundlage des Selbstbestimmungsrechts der Völker, auf Annexionen und Kriegszielabhängigkeiten zugestimmt.
 Mit diesen Beschlüssen ist die Zusammenkunft der Internationalen gefestigt, gleichviel ob noch Schwierigkeiten über Zeit und Ort, über die Art der Vollziehungen und ihr Programm usw. auftauchen mögen. Die Sozialdemokratie aus allen Ländern wird vertreten sein, so daß die schaffenden Wälder, die hinter ihr stehen, ihre Friedensverhandlungen führen können.
 Der Schritt der Franzosen bedeutet endlich eine Abkehr von ihrem bisherigen Wege. An ihnen, die schwere Anklagen gegen die deutschen Wehrheitssozialisten erheben, lag es in der Hauptsache, daß die bisherigen Bemühungen, die Internationale wieder zu vereinen, scheiterten. Die französische Minorität und ist in der Internationalen Kommission in Fern bezieht. Diese J. R. B. hat erklärt, daß sie nur so lange in Aktion bleibe, bis die Durchführung der ganzen Internationale wieder möglich sei. Das scheint nun zu kommen. Die Franzosen können nicht das Stockholmer Kommen, ohne schließlich zu verhandeln; über die Bedingungen wird sich nicht ohne weiteres eine Vorberatung ermöglichen, aber gleichviel: hat man den Weg erst betreten, so wird man von der Gewalt der Dinge vorwärtsgetrieben.

Der französische Heeresbericht.

Vom 29. nachmittags. Gestern abend starke Geschützfeuer in der Gegend von Metz, die nach dem Deutschen abwechselnd von uns durch Feuer abgeworfene Angriffe machten. Alle unsere Stellungen wurden restlos gehalten. In der Champagne Zusammenstoße von Streifenabteilungen im Abschnitt südlich von Raucourt und Moronvillers. Unsere Batterien beschießen ausnahmslos Stellungen und Verbindungswegen der Deutschen mit Artillerie. Die russischen Truppen nahmen vier neuen Heinen deutschen Soldaten nördlich von Bercaumontville und machten Gefangene. Die Nacht war sonst überall ruhig.
 Vom 29. abends. Vom Verluste des Tages nichts zu melden außer Artilleriekämpfe, der zeitweise heftig war im Westlich Moronvillers, besonders auf dem Helmberge und dem Teintorgete.

Der Schritt zum Frieden

Die Internationalen Sozialisten sind noch an ihrer Regierung beteiligt. Der Dänische Minister Thomsen ist weiter als Parteimitglied. Es ist nun Aufgabe der französischen Arbeiter, auf ihre Regierung zu wirken, daß sie ihre Kriegsziele in Einklang mit den russischen Kriegszielen bringt. Der Grund: keine Annexionen, keine Entschädigungen und Selbstbestimmungsrecht aller Völker muß ein bedeutend als Grundlage angenommen werden. Der französische Vorkampf, der in ihm in die Weltanschauung der französischen Nationalrats zeigt mit Einbringlichkeit dafür, daß der russische Friedensgrund die Störze erobert wird. Im ganzen genommen, ist die Teilnahme der Franzosen und das nennenswerte eine Staffinieren der Stockholmer Konferenz als ein Schritt zum Frieden zu werten. Es geht alles langsam, sehr langsam, und der Schwierigkeiten sind noch mannde zu überwinden — aber die entgeltliche Wiedervereinigung der Völkerinternationalen steht bevor. Das wird sich als eine so bedeutsame Aufgabe erweisen, wie jetzt nur wenige vermuten. Es kommt freilich darauf an, welche Kraft die Arbeiterklassen in den einzelnen Ländern entfalten werden, um die Arbeiten der Internationale, das heißt ihr Friedensprogramm in die Wirklichkeit umzusetzen. Die Hauptaufgabe wird sein, die Regierungen, die noch immer Verhandlungen überhandeln, zu zwingen, zu Friedensbedingungen zu kommen. Den russischen Sozialisten gebührt, besonders gegenüber den Franzosen und Engländern, hier die einbringliche Führung. Die Internationale wird die Völker zu neuem Leben erwecken.

Meldungen vom U-Boot-Kriege.

Berlin, 29. Mai. (Amtlich.) Neue U-Boot-Erfolge im Atlantik und im Englischen Kanal. 28.000 Tonnen. Mit Ausnahme eines kleineren Seglers waren alle versenkten Schiffe englischer Nationalität. Unter den versenkten Ladungen befanden sich u. a. 6.000 Tonnen Ruder, die für England bestimmt waren. Von dem einen der Dampfer wurde der Kapitän und die Geschützbedienung als Gefangene eingewacht.
 Von unseren Mittelmeer-U-Booten sind neuerdings wieder eine größere Anzahl von Dampfern und Segelschiffen mit einem Gesamttonnennachhalt von 50.000 Tonnen versenkt worden. — Der Chef des Admiralfstabes der Marine.
 Christiania, 29. Mai. Laut Siegfrieds Tidende sind vom 1. Februar bis 29. Mai 11 norwegische Schiffe von zusammen 308.000 Tonnen im Gesamtwert von 32,6 Millionen Kronen beim Verfall des Exportsgebietes in der Nordsee zu durchqueren, versenkt worden.
 Kopenhagen, 29. Mai. Nationaltidende meldet aus Stockholm: Wie die Nachrichten bestätigen, muß die Wasserbesetzung schwedischer Dampfer in der Ostsee die Einstellung des Seeverkehrs zwischen Schweden und Finnland herbeiführen. Die telegraphisch ersichtlichen Nachrichten haben Befragung erhalten, willzuliegen. Die versenkten Dampfer hatten für Ausland sehr wertvolle Stückgüter und landwirtschaftliche Maschinen in großen Mengen an Bord. Man befürchtet die Verhinderung noch mehrerer anderer Dampfer.
 London, 29. Mai. (Reutersmeldung.) Aus Südrussland wird berichtet, daß die U-Boote eifrig dabei sind, die irischen Fischerflotten von Kermurk in der Graffschaff Kern bis Dooagh in der Graffschaff Dublin zu zerstören. Eines Abends wurden sieben Boote von der Flotte von Baltimore durch Bomben zum Sinken gebracht. Sie wurden von der Bemarmung eines Unterseebootes neuesten Typs angegriffen, das etwa 300 Fuß lang war.
 Vom Aufschwung auf England. London, 29. Mai. Amtlich wird jetzt bekanntgegeben, daß Kollektion die Stadt war, wo der Aufschwung vom Freitag den größten Verlust an Menschenleben verursacht hat. Die Todesfälle in Kollektion betragen jetzt 66.
 Amerika macht seine erste Lebensmittel-Vorratsaufnahme. Washington, 29. Mai. Das Repräsentantenhaus hat das erste Lebensmittelgesetz angenommen, das eine Ausgabe von 15 Millionen Dollar für eine Vorratsaufnahme der Lebensmittel vorsieht.

Der Schritt zum Frieden

Am 19. Oktober 1915 ist Japan, am 30. November des gleichen Jahres Italien dem Verbot des Sonderfriedens beigetreten. Der Parlamenten und der Öffentlichkeit ist in allen Ländern von diesem Vertragschluß Kenntnis gegeben worden. Vom 10. bis 15. März 1917 setzte sich in Russland die Revolution durch. In verschiedenen Zeitungen der Weltmächte las man unmittelbar nachher, daß am dem Vertrag von 4. September 1914 von Anfang an geheim gehalten wurde. In diesem Fall vorgehen, daß eine der beteiligten Regierungen, wenn sie im Verlauf des Krieges von einer Revolution im Innern bedroht sei, von dem Verbot befreit werde und einen Separatfrieden abschließen dürfe. Diese Klausel ist natürlich ein Märchen. Von Anfang an wäre sie behaftet gewesen mit dem Charakter eines Geheimvertrages. Die Lehre des internationalen Rechtes, legt Dr. Otto Joller in der Neuen Züricher Zeitung her, ist darin einzig, daß Geheimverträge nur dann wirksam werden können, wenn sich für den Fall ihrer Geltendmachung eine Regierung findet, die bereit ist, dafür die Verantwortung zu übernehmen. Hierfür liefert uns gerade der letzte Weltkrieg Beispiele in beiderlei Sinn. Es kommt darauf an, ob solche geheime Abmachungen den Aufstellungen des gesamten beteiligten Volkes entsprechen und, falls sie ausgeführt und bekanntgegeben werden müssen, gebilligt werden. Das war so mit der „Entente cordiale“, die ursprünglich nur den Gouverneuren, den Ministerpräsidenten, den Chefs der Generalstäbe und solchen Staatsmännern, die

Wern, 29. Mai. Summarisch berichtet über die Tagung des Nationalkongresses der französischen Sozialisten nach folgende

